

Saale-Beitung

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte... werden die Spalte...

Erscheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., für dreimonatiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., provinziell 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz. Für die Redaktion verantwortlich: Herrn Jordan in Halle. Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. a. (Anschluß-Nr. 176.)

Nr. 257.

Halle a. d. Saale, Freitag den 16. Oktober

1891.

Politische Uebersicht.

Mehrfach ist die Anschauung laut geworden, als hätten die Antimilitaristen durch ihre Wähler einen Verlust erlitten, durch die Niederlagen, welche der Prozeß Manche entpflanzte, der Öffentlichkeit und damit der verdienten Strafe preisgegeben wurden. Die Anschauung ist natürlich falsch, und wir mit Widerwillen vom Gebahren des Herrn Rektor Ahswardt uns abwenden, so will man sogar auch die Mehrheit der Antimilitaristen nichts mehr mit ihm zu thun haben. Uns wird gefolgt:

Berlin, 15. Okt. (Eigenbericht.) In antimitarischen Kreisen zeigt man sich von der arüchtigen Rolle, die der Rektor Ahswardt im Prozeß Manche gespielt hat, in sehr geringem Grade erbaut, und der Auf „Sein es zu“, der schon früher gegen ihn laut geworden, findet jetzt vorgerückt ein bemerkenswerthes Echo. Mit den „Deutschsozialen“ des Herrn v. Hebermann lebte Ahswardt schon seit Monaten auf recht gespanntem Fuße; ebenso mit den „Christlichsozialen“, welche Herrn v. Hebermann Seeresfolge leisten. Seither hat er sich dem Abgeordneten Bödele berichtet, für dessen Richtung er fast Sündenbühlend bereit, ein „Wort“ mit den erkrankenen Gruppen dürfte die nächste Folge dieses Prozesses sein.

Dieses Aufsehen beruht nicht über andere Personen und Angelegenheiten, welche mit dem Prozeß Manche in Zusammenhang stehen, wie folgt:

Berlin, 15. Okt. (Eigenbericht.) Der Kläger Albert Thomas, der frühere deutsche Minister und Vizepräsident der Reichstages des Reichstages, ist heute vollständig verurteilt, alle seine Liegenchaften hat er in unglücklichen Spekulationen eingebüßt — Neben Beweisurteil, welches auf die Herkunft der Hinterlassenschaft der Gräfin Ade und des Sozial-Vertrages von G. reiff absteht, hat das Gericht abgeurteilt, und man ersieht sich hier, es ist dies darum geschehen, um noch schärferen Entschuldigungen aus dem Wege zu räumen. In jenseitig unterrichteten Kreisen begegnet man den seltsamsten Auslegungen über diesen Punkt. Von deren Wiederholung nehmen wir insofern vorläufig Abstand.

Für das laufende Jahr werden ebenso, wie es für das Jahr 1887 bei den gewerblichen Berufsgenossenschaften geschehen ist, seitens des Reichs-Verwaltungsamtes bei den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften mit besonderen Zahlarten anfallende Erhebungen veranstaltet. Ihre letzte Ursache hat die Veranstaltung dieser Statistik in der mehrfach gemachten Beobachtung, daß die Zahl der Unfälle beim landwirtschaftlichen Betriebe durchaus nicht so gering ist, wie man früher angenommen hatte. Der Kaiser selbst hat, wie i. Z. berichtet, vor einiger Zeit in einer Sitzung des Landwirtschaftsrates an die Landwirthe die Aufforderung zur Ergreifung von Maßregeln behufs Verhütung der Unfälle gerichtet. Und noch kürzlich hat der Präsident des Reichs-Verwaltungsamtes, Dr. Bödiker, auf dem internationalen Unfallversicherungs-Kongress in Bern darauf aufmerksam gemacht, daß die Landwirtschaft einen der beträchtlichsten Prozentsatz der gesammten zur Entschädigung gelangenden Unfälle stelle. Aus der dem Bundesrathe und Reichstage zugegangenen Nachweisung der Untersuchungsergebnisse der Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1889 war das Verhältnis der landwirtschaftlichen zu den gewerblichen Unfällen noch nicht recht zu ersehen, weil viele der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften erst im Laufe des genannten Jahres ihre Tätigkeits begonnen hatten. Die den Reichstage bald nach seinem Wiederzukunftstritt zuzuschickende Nachweisung auf das Jahr 1890 wird jedoch das erste Maljahr der Tätigkeits der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften darstellen. Im Jahre 1889 hatten die letzteren nur rund 675,000 M. an Entschädigungen zu zahlen gehabt gegenüber rund 122 Millionen der gewerblichen Unfälle, im Jahre 1890 hat sich jedoch das Verhältnis merklich umgeändert. Dafür nur ein Beispiel. Die Kaiserliche landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat an Entschädigungen im Jahre 1889 rund 26,000 M. gezahlt, im Jahre 1890 ist diese Summe auf nahezu das dreifache, nämlich auf rund 74,000 M. gestiegen. Im letzteren Jahre sind in der genannten Provinz nicht weniger als 481 entschädigungspflichtige Unfälle vorgekommen, von denen 81 den Tod und 20 völlige Erwerbsunfähigkeit zur Folge hatten. Angesichts dieser Zahlen ist es wohl begründet, wenn das Bestreben besteht, über die Unfälle und ihre Ursachen auch in landwirtschaftlichen Betrieben möglichst genaue Aufschlüsse zu erlangen. Die Statistik des Reichs-Verwaltungsamtes ist hauptsächlich dazu bestimmt, für die Unfallversicherung zuverlässige Grundlagen zu schaffen. Dies ist um so notwendiger, als von den auf die Landwirtschaft entfallenden Berufsgenossenschaften nach dem letzten von Präsidenten des Reichs-Verwaltungsamtes an den Reichstages erstatteten Bericht nur wenige Unfallversicherungs-Verordnungen erlassen haben, während von den gewerblichen Berufsgenossenschaften bereits mehr als 80 Proz. mit solchen vorgangenen sind. Die von Reichs-Verwaltungsamtes im Auge gefaßte Statistik für das Jahr 1891 wird wahrscheinlich in wirtschaftlichen Berührung damit geben, daß auch die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften der Unfallversicherung, die sowohl in Vorschriften für die Arbeitgeber wie für die Arbeiter bestehen müßte, größere Aufmerksamkeit schenken. Die Verminderung der Zahl der Unfälle kommt den Landwirthen selbst in einer Verhinderung der zu zahlenden Entschädigungen, den Arbeitern in einer größeren Gewährung der Erhaltung ihrer Gesundheit zugute.

Nicht nur in Spandau beim 4. Garde-Regiment, sondern wie berichtet, auch bei zwei Regimentern in Wies sollen Proben auf die zweiwöchige Dienzeit angefertigt werden. Zu den Vorgängen in Spandau wird der „Tägl. Rundschau“ folgendes mitgeteilt:

Seit dem 1. Oktober ist bei dem genannten Regiment eine ganz neue Formation eingeführt, nach welcher das 1. Bataillon

aus den im zweiten Jahre dienenden, und das 2. Bataillon aus den im dritten Jahre dienenden Mannschaften besteht. Das 3. Bataillon dagegen ist aus beiden Jahrgängen zusammengesetzt. Die im November kommenden Mannschaften werden allen drei Bataillonen in der Stärke zugeteilt, wie deren jedes zu seiner Selbstständigkeit bedarf. Das 1. Bataillon entspricht demnach der Truppenformation, wie sie die zweiwöchige Dienzeit mit sich führen würde, und um die erste praktische Erprobung derselben handelt es sich hier in Wirklichkeit.

Für die letzte Behauptung überlassen wir die Verantwortung dem genannten Werke. Im übrigen meldet auch beifolgend die „Kreuz-Ztg.“, sie habe über die aus Spandau, Wies und anderen Orten berührte Formation der Mannschaften in den Regimentern in Erfahrung gebracht, daß in den Regimentern je ein Bataillon so formirt werde, daß es zur Hälfte aus Mannschaften des Jahrganges 1890, zur andern Hälfte aus den demnach einjährig dienenden Mannschaften besteht. Die beiden andern Bataillonen werden nach dem nötigen Mannschaftsaustausch in der bisherigen Weise aus Mannschaften aller drei Jahrgänge zusammengesetzt. Öffentlich trifft später nicht auch hier die so oft angewandte Straube zu: „Es war so schon gewesen, es hat nicht sollen sein!“

Die Landtagswahlen in Sachsen haben, wie wir an der Hand mehrerer Telegramme berichteten, den Sozialdemokraten ansehnliche Erfolge gebracht. Zum ersten Mal hat die sozialdemokratische Partei die höchste Stimmenzahl im Königreich Sachsen erreicht, und eine Berechnung, welche die amtliche „Sächs. Ztg.“ anstellt, ergibt folgende Ziffern:

Table with 4 columns: Wahljahr, Wahljahr 1891, früherer Wahljahr, Stimmenzahl. Rows include total votes, social democratic, conservative, and national liberal.

Während also die Zahl aller abgegebenen Stimmen um 30 Proz. wuchs, stieg die der sozialdemokratischen Stimmen um 95 Proz., also nahe um das Doppelte. In erster Linie erklärt sich die Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen durch die Taktik, fast in jedem Wahlkreise, auch den auswärtslokalen Wahlplätzen anzukommen und so die Kräfteverhältnisse zu machen. Die Zahl der Abgeordneten, welche die Sozialdemokratie wirklich durchdrachte, entspricht daher dem Stimmenapparate, den sie in Bewegung setzte, nicht ungenügend.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Okt. (Eigenbericht.) Ist die Behauptung, man sei „jüdischer Abkunft“ bzw. „Judenprozeß“, eine öffentliche Verleumdung? Ueber diese Frage soll sich demnächst das berliner Landgericht auf Antrag des Auswanderers Antzschlich machen. Der Schriftsteller Karl Saack hat das in einem Briefe an den Reichsanwalt von dem Gesundheitsrathe Herrn v. Gerdardien beauftragt, unter Hinweis auf eine Legende, bezuziele diese miltärische jugendliche Familie von dem in den berüchtigten Tower-Diebstahl verwickelten Juden Jacob Stein abkommen soll. Daraufhin ist gegen den Urheber, der diese Reminiscenz einem Heften aus hiesiger Blätter entnommen hat, die Bestrafung wegen Verleumdung beantragt.

Die Reichstagswahl in Stolp-Lauenburg ist, wie die „St. P.“ meldet, jetzt auf den 27. Okt. abberaumt.

Der Reichsanwalt meldet: Der Kaiser beauftragte den Staatsminister v. Helldorf mit der Stellvertretung des Reichsanwaltes in Angelegenheiten der Verwaltung des Reichseisenbahnen. Herr Helldorf hat seine beabsichtigte Reise nach Ostpreußen vorläufig aufgegeben.

Nach einer Mitteilung der „Kreuz-Ztg.“ hat sich der Gesundheitszustand des Oberpräsidenten D. Kögel nicht in dem erhofften Maße gehoben und infolgedessen hat er sich veranlaßt gesehen, den Kaiser um Entbindung von dem bisher wahrgenommenen Amte eines General-Superintendenten der Kurmark zu bitten. Der Kaiser hat dem Wunsche des D. Kögel entgegenkommend den Aussichts aus dem Amte des General-Superintendenten mit 1. Jan. 1892 genehmigt und der D. Kögel Ausdrück gegeben, daß es durch diese Entlassung möglich sein werde, den D. Kögel seinen sonstigen wichtigen Verrichten nachzugehen zu erlauben.

Weimar, 15. Okt. Wie berichtet, hatte eine hiesige Versammlung von Nationalvereinen am Sonntag ein Telegramm an den Fürsten Bismarck gerichtet. Darauf ist folgende schriftliche Antwort hier eingetroffen: „Wazju, 12. Okt. Ev. Hochwobgeborenen geliebtes Telegramm habe ich mit Vergnügen erhalten, und bitte Sie und die Herren, welche mich so freundlich begrüßt haben, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen.“

Sagen i. Wehr, 14. Okt. Heute nachmittags 4 Uhr fand hier auf Einladung der hiesigen Schützengesellschaft unter Vorherrschaft des Oberbürgermeisters Vorkel eine auch von auswärts zahlreich besuchte öffentliche Versammlung statt, in welcher der Landtagsabgeordnete v. Schenkendorf, wie schon in Münster, Bochum, Dortmund und Bielefeld, einen mit Beschlüssen aufgenommenen Vortrag über Jugenderschließung unter besonderer Berücksichtigung der Knabenarbeit und des Jugendspiels hielt. Nach Beendigung der Versammlung waren die hiesigen Kollegen zur näheren Beratung über die Durchführung dieser allseitig auch zweckmäßig und zeitgemäß anerkannten Erziehungs-mittel am Orte geladen, und mit dem Wehrer fand eine gemeinsame Besprechung statt. Letzterer wird jetzt auch in den größeren Orten der Rheinprovinz für die Verbreitung dieser Erziehungs-mittel wirken.

Berlin, 15. Okt. Der Dampfer „Reichstag“ der deutschen Dampfschiffahrt ist mit der Ablösung für E. M. Kreuzer „Wolke“ und „Schwabe“ — Kommandoführer: Lieutenant zur See Jantzen 1. — am 14. d. von Hamburg nach Sanfior in See gegangen.

Halle und Umgegend.

Halle, 16. Okt.

Die Finanzkommission beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Beratung der Magistratsvorlage über den Kauf der Häuser 107 bis 111 an der Hauptstraße der Stadtgemeinde für einen Kaufpreis von 18,000 M. Wir haben über die Einzelheiten der Vorlage bereits eingehende Mittheilungen gemacht und auch i. Z. berichtet, daß die Finanzkommission beschlossen habe, der Stadtvorordneten-Versammlung die Ablehnung der Vorlage zu empfehlen. Die Finanzkommission ließ sich gestern diesem Vorherrsche der Stadtmission an und wird ihrerseits ebenfalls Ablehnung der Magistratsvorlage empfehlen. Weiter kam u. a. noch der zwischen dem Magistrat und der Vertretung der St. Ulrichsgemeinde vereinbarte Vertrag, wegen Abtretung des für Erbauung einer Kirche im Süden der Stadt seitens beider hiesigen Behörden unentgeltlich zur Verfügung gestellten Bauplatzes, zur Beratung. In dem Vertrage waren die an die Bezugsbesitzer des Bauplatzes geschnittenen bekannten Bedingungen, welche sich in der Hauptsache nach der Richtung hin bewegen, daß die Stadtgemeinde als Patronin der Ulrichsgemeinde durch Herabgabe dieses Bauplatzes zu einer neuen Kirche, letzterer ebensowenig als Tochterkirche der Ulrichsgemeinde oder als selbständige Kirche einer neu zu bildenden Parochie gegenüber keinerlei Patronatspflichten und Rechte übernimmt in rechtsverbindlicher Weise verträglich zu stipulieren. Der vorgelegte Vertragsentwurf fand die Billigung der Finanzmission und diese beschloß, denselben der Stadtvorordneten-Versammlung zur Genehmigung zu empfehlen.

Auf vielfaches Begehren von Theaterbesuchern aus unserm Nachbarstädten Merseburg u. s. w. findet diesen Sonntag nachmittags im Stadttheater als Fremdenvorstellung bei halben Preisen eine Aufführung der Mascagni'schen Oper „Cavallaria Rusticana“ statt. Der Oper folgt das Lustspiel „Der Witz mit dem Teufel“ von Cavallotti, „Cavallotti Rusticana“ in unserer Stadttheater mit sehr hübscher Ausstattung. — Am Sonntag werden Wittenbrunn's „Karolinger“ vorbereitet. — Am Montag findet mit Rücksicht auf die historische Bedeutung des Tages eine Aufführung von Schiller's „Wilhelm Tell“ statt.

Zum Hilfsrediger der St. Ulrichsgemeinde ist der Kreditkandidat Herr Schürer, bisher Vikar in Verba, vom königl. Konsistorium zu Magdeburg ernannt.

Der Evangelische Arbeiterverein hat für eine größere Anzahl von Mitgliedern durch Vermittlung des Vorstandes Parochie in verhältnismäßig billigen Preisen beschaffen. Der Verein hat sich hierzu durch die Unterstützung der Anwesen, die Beschaffung von Winterverwahrung der Mitglieder, die Einrichtung einer Sparkasse geplant. Im Anschluss daran wird eine Darlehnskasse eingerichtet werden. Die jetzt bestehende Unterstufung kann Vorarbeiten nicht gewähren. In nächster Versammlung am Dienstag in den „Kathedralen“ wird u. a. Herr Prof. Dr. Herzberg einen Vortrag „Die Wirthschaft in Halle“ halten.

Der Orthologische Centralverein hielt gestern in Halle eine öffentliche Versammlung, in welcher eine wichtige Beschlußfassung mittheilend dem Vorstande der letzten hiesigen Orthologischen Versammlung war seitens des Herrn Regierungsrathen v. Dieck die Anregung gegeben worden, die Orthologischen Vereine der Provinz möchten sich zu einem Verbande zusammen schließen, um vereint auf eine rationelle Regelung der Orthologie hinzuwirken. Demgemäß ist von dem Vorstande der Orthologischen Vereine der Provinz Sachsen in Verbindung getreten und wurde vorgeschlagen, einen Verband in Aufnahmestunde mit dem Herrn Reichs-Verband v. Dieck und dem Reichs-Verband v. Wenzel-Steinlein hier einen Satzungsentwurf aufgestellt, der in einer Versammlung von Vertretern sämtlicher Orthologischer Vereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Länder am 25. Nov. in Halle öffentlich zur Begutachtung des Statuts und Begründung des Verbandes vorgelegt werden soll. Der Statutenentwurf bestimmt u. a.:

- § 1. Der Verband besetzt, gemeinschaftlich die Orthologie zu pflegen und Anregung zum rationellen Betriebe der Orthologie zu geben.
§ 2. Der Zweck des Verbandes soll erreicht werden: durch Vertretung der Interessen des Vereinsverbandes in den Zeitungen für Orthologie, hauptsächlich in dem aus der Reihe dieser Zeitungen zu erscheinenden Vereinsorgan; durch Anschließung des Vereinsverbandes an den landwirtschaftlichen Central-Verein der Provinz Sachsen und Vertretung des Orthologisches der Orthologie in demselben; durch Entlastung von Gutachten und Uebersetzung von behördlichen Bescheiden und Urtheilen u. a. in die Statuten; durch Anschließung von Statuten und Uebersetzung von behördlichen Bescheiden und Urtheilen u. a. in die Statuten; durch Anschließung von Statuten und Uebersetzung von behördlichen Bescheiden und Urtheilen u. a. in die Statuten.

C. F. Ritter

Leipzigerstr. 91.



Eröffnung

des

neuen Etablissements

Sonntag den 18. October, Mittag 12 Uhr.

Wegen Abschluss der baulichen Arbeiten bis dahin geschlossen.

Gustav Uhlig,



Halle a. S.,
Untere Leipzigerstr.
Grösstes Lager
der Provinz Sachsen
Goldener und silberner
Herren- und
Damen-Uhren



mit u. ohne Remontoir, Sabonette, Datum, Chronograph, Repetier etc. etc.
die größten Novitäten

(nur Werke 1. Qualität zu den billigsten Preisen).
Regulateure von 15 Mt. an,
Wand-Uhren von 4 Mt. an,

Patent-Wecker, welche so lange schellen, bis man
dieselben abstellt.
Beamten-Wecker (der sicherste der Welt) 6 Mt.,
Nickelwecker von 4 Mt. an.

Stutz-Uhren in Bronze, Marmor, Holz etc. in großer Auswahl.
Auf jede von mir gekaufte Uhr lege ich 2 Jahre reelle Garantie.
Reparaturen an Taschenuhren aller Arten werden in meiner Werk-
statt prompt, schnell und billigst ausgeführt und lege ich auf jede derselben
1 Jahr Garantie.

Gustav Uhlig, Uhrmacher.
Preis-Courante gratis.

Unsere Wagen-Fabrik

verlegen am heutigen Tage nach

Poststrasse Nr. 9|10

Eingang Poststraße und Großer Sandberg Nr. 67
(an Stelle unserer früheren Niederl.)

Halle a. S., 15. October 1891.

Ludw. Kathe & Sohn.

Für den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle.

Der Donner rollt!

Der Donner rollt, der Regen gießt!
Und Herren und Damen flüchten!
Nur Lehmann bleibt auf seinem Platz,
Denn ihn kann nicht vernichten
Der Regen seinen Paletot,
Der Stoff dran ist wie Eisen!
Das wird in dem Gewittersturm
Freund Lehmann schon beweisen!
Die „Goldne Achtundvierzig“ hat
Ihn billig in goldenen
Den Paletot! — Er kriegt ihn nie
Entweder in diesem Leben!

Herren-Anzüge von 10 Mt. an, hochfeine von 15 Mt. an,
Herren-Paletots von 10 Mt. an, Schwafeloff, elegant, von
10 Mt. an, Mode-Paletots von 14 Mt. an, Herren-Hosen
von 3 Mt. an, Nouveautés von 5 Mt. an, Herren-Jaquets,
jede Größe, von 6 Mt. an, Westen u. Westen von 7 Mt. an,
moderne von 9 Mt. an, Braut-Anzüge in Tuch u. Sammet
von 25 Mt. an, sehr gute von 33 Mt. an, Frauen-
Anzüge und Paletots von 2,50 Mt. an, Herrenwesten von
2 Mt. an.

Große Auswahl in Arbeiter-Sachen.
Etablissement besserer
Herren- und Frauen-Garderoben
„Goldene 48“,
1. Etage. 48 Gr. Ulrichstraße 48. 1. Etage.
Neben den Kaisersäulen.

Thurmuhren

in solider Ausführung liefert zu billigen Preisen
Emil Müller, Leipzig, Erdmannstraße 9.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Zu Geburtstags-Geschenken

empfehle in reicher Auswahl
Schmucksachen
in Gold und Silber, 2 Stück von 10 &
an bis 150 & zu
Fabrikpreisen.

F. B. Tittel,
Gold- u. Silberw., Bijouterie-Fabrik,
Siebenauerstraße Nr. 25.

Pathengeldchenke!

Massiv goldene Ohrringe in größter
Auswahl,
echte Korallenketten mit achtem
Edelstein
schöne goldene Ringe 8- und 14-
karätig.

F. B. Tittel,
Gold- und Silberwaren, Bijouterie-
waarenfabrik,
Siebenauerstraße 25.

Schlüssellocher-Zimmerlosetts

in großer Auswahl



empfehle
zu sehr billigen Preisen

Christian Glaser,
Halle a. S.,
Gr. Klausstr. 24 u. Kl. Klausstr. 9.

Seinen Putz empfiehlt

Clara Heinrich,
Steinweg 34, L.
Auswahl gemalter und ungemalter
Damen- u. Kinderhüte, Billigste Preise.
Weltfelle, Sprungfeder-Matratze
bittler & vert. Zwingerstr. 27, III. E.

[1891 2 Weißbäckern.]